

Premiere in Ginsheim gelingt

Die Band O-Ton spielt im Lichtspielhaus erstmals ihre instrumentalen Eigenkompositionen

Von Bernhard Diefenbach

GINSHEIM-GUSTAVSBURG. Es war ein gelungenes Konzert, das die Band O-Ton am Freitagabend im Ginsheimer Lichtspielhaus bestritten hat – und es hätte sicher mehr als nur 40 Zuhörer verdient gehabt.

Die vier Musiker spielten Eigenkompositionen, dafür erhielten Jürgen Dorn (Kontrabass und Gitarre), Holger Dietz (Schlagzeug), Michael Gottmann (Akkordeon) und Helmut Vogt (Saxophon und Klarinette) viel Applaus. Jürgen Dorn, der aus Hassloch in der Pfalz stammt, führte humorvoll durchs Programm. Mit Dietz (Edenkoben) und Dorn stammen zwei Musiker aus der Pfalz, die beiden anderen Musiker wohnen im Taunus. Songwriter ist Michael Gottmann, er habe die Hälfte der Stücke geschrieben. Mit einer Ausnahme waren die Stücke des Konzerts instrumental.

Beim Stück „Lichterloh“ beeindruckten die Musiker mit dem Schluss. Gottmann und Vogt zeigten indes ihre Können beim Titel „Schlaflos im Nachtzug nach Budapest“. Ein Kontrast dazu war das Lied „Von der Rolle“. Dieses entstand laut Dorn während eines langen Aufenthalts im Studio, in dem das Quartett eine CD produzierte – und dabei viel Kaffee und Kekse zu sich nahm.

Nach einem sentimentalsten Stück von Artur Piazzola – das einzige Lied, das keine Eigenkomposition war – spielte O-Ton ein Stück, das bei einer Frankreich-Tour entstand. Zur Städtepartnerschaft hätten auch Unmengen Rotwein und Camembert gehört. Die Band nannte das Werk „Zwei frustrierte junge Männer an der



Helmut Vogt (Saxophon und Klarinette), Michael Gottmann (Akkordeon), Jürgen Dorn (Kontrabass und Gitarre) und Holger Dietz (Schlagzeug) überzeugen mit ihren instrumentalen Titeln im Ginsheimer Lichtspielhaus.

Foto: hbz/Jörg Henkel

Loire“. Nach einem Stück über ein „Hoffest bei Familie Auerbach“ beeindruckte O-Ton mit einer Darbietung unter dem Titel „Isola Bella“ („Schöne Insel“). Darin verarbeiteten die Musiker Erlebnisse vom Lago Maggiore. Ein Höhepunkt des Konzerts war eine rumänische Volksweise, dabei sangen die vier Musiker gemeinsam mit den Gästen im Kino den Refrain „Ruga, Ruga la Kisadau“. Passend zur damaligen guten Stimmung in Rumänien erhielten die Gäste einen Schnaps.

Dorn, der die Betreiberfamilie Treber für die „gute Location“ lobte, kündigte nach der Pause einen weiteren Höhepunkt an. Die Band spielte einen Walzer mit dem Titel „Sommerabend“, dabei wurde aus dem Quartett ein Quintett. Gitarrist Frank Zinkant aus Ginsheim-Gustavsburg verstärkte die Gruppe. Schön war auch das Stück „Balkan-Tanga“, das auf dem Balkan entstand. Beim Stück „Junitag“ von der gleichnamigen CD klatschten die Gäste rhy-

thmisch mit. Für Gelächter sorgte der Titel des Stückes „Der nackte Walzer“, weil einst eine Dame der Gruppe 1000 Euro geboten hatte, falls sie sich ausziehe. Dorn berichtete stolz, „dass wir der Versuchung widerstanden“. Mit einem sentimentalsten Samba über einen Geigenbauer aus Verona verabschiedete sich das Quintett, dabei überzeugte Holger Dietz am Schlagzeug. Das Quintett gab auch eine Zugabe – inklusive Klarinetten-Solo.

SEIT 2006

► Das 2006 gegründete Akustik-Quartett bevorzugt eine Mischung aus Folklore und Jazz. Die Band spielt instrumentelle Musik. Selten wird bei den Auftritten auch gesungen.

► O-Ton hatte schon zahlreiche Auftritte im Rhein-Main-Gebiet, in vielen Städten in Süddeutschland gastierten die vier Musiker bereits. In Ginsheim war die Band erstmals vertreten. (dib)